



SZENE-ZIEGENBOCK
Sorgen um den „Wilden Heinz“
aus Lindenau **SEITE 17**

HALLO LEIPZIG

VON
CHRISTIAN NEFFE



Jäger des verlorenen Spätis

Neulich in der Eisenbahnstraße. Nein, keine Sorge, das wird jetzt keine Geschichte voller Gewalt und Angst. Erschütternd ist sie dennoch. Also: Neulich in der Eisenbahnstraße. Zu Besuch bei einem früheren Kollegen, der an dieser berühmt-berüchtigten Chaussee wohnt. Kurz nach 22 Uhr fällt auf, dass weder Getränke noch Knabberkram im Haus sind. Der Großstädter kennt natürlich die ideale Anlaufstelle in einer solchen Extremsituation: der Spätverkauf – kurz Späti – um die Ecke. Dank klirrender Kälte und Schneefall wird aber selbst der Gang um die Ecke zum Leidensweg. Wenig später dann der Schock: Wir blicken in leere Schaufenster.

Die Odyssee beginnt – und bleibt erfolglos. Eine halbe Stunde später müssen wir uns mit einem kleinen schmutzigen Asia-Imbiss begnügen, der immerhin noch einige Flaschen Gerstensaft entbehren kann. Was war passiert? Falscher Ort zur falschen Zeit? Hatte unsere Ortskenntnis versagt? Oder ist das Viertel um die Eisenbahnstraße – trotz hoher Nachtaktivität seiner Bewohner – tatsächlich ein solch undankbarer Ort für den Last-Minute-Einkauf des Tages? Fragen, die die Welt bewegen.

Gut möglich, dass ich auch einfach nur verwöhnt bin. Denn in unmittelbarer Nähe meiner Wohnung – an der Schnittstelle von Reudnitz und Neuschönefeld – befinden sich gleich vier solcher Spätshops. So ist das eben mit der Wahrnehmung: Gefühle und tatsächliche Realität, das sind zwei verschiedene Dinge.

Anzeige

Sie suchen einen Anwalt?
www.rechtsanwaeltin-leipzig.de
Internetservice - KIK GmbH Tel. 3034860 - Fax. 3034888

Frau bricht sich bei Raub mehrere Finger

Erneut ist eine ältere Dame in Leipzig von einem Räuber überfallen worden. Wie Polizeisprecher Alexander Bertram gestern mitteilte, hob eine 67-Jährige am Montag gegen 9.30 Uhr an einem Automaten in der Schönefelder Görkstraße Geld ab. Kurz darauf entriß ihr ein Unbekannter in der Stöckelstraße die Handtasche. Und das so brutal, dass die Frau stürzte und sich offenbar mehrere Finger brach. Sie schleppte sich in ein Geschäft, kam später ins Krankenhaus. **F. D.**

LEIPZIG WETTER

-4° Höchstwert heute Nachmittag
 -8° Tiefstwert in der Nacht zu morgen

KONTAKT

Zustellung/Abo-Service
Telefon: 0800 2181-020
E-Mail: leserservice@lvz.de
Lokalredaktion
Telefon: 0341 2181-1321
E-Mail: Leipzig@lvz.de
Fax: 0341 9604631



Beim Thema Fahrradlicht sehen viele Autofahrer rot – obwohl inzwischen ein Großteil der Radler in der Dunkelheit mit Licht unterwegs ist. **Foto: André Kempner**

LVZ-Test: Mehrheit der Radfahrer im Dunkeln mit Licht unterwegs

Klischee widerlegt / ADFC fühlt sich bestätigt / Polizei setzt weiter auf Prävention

VON CHRISTIAN NEFFE

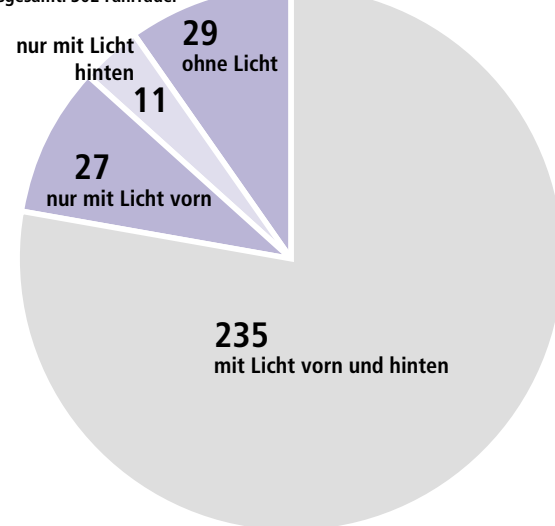
Im Straßenverkehr hat jeder seine ganz eigenen Vorurteile. Besonders beliebt bei Autofahrern: der Ärger über lichtlose Fahrräder. „Ohne Licht zu fahren, ist an der Tagesordnung“, hieß es jüngst zum Beispiel in einem Leserbrief. Ähnlich der Tenor an vielen Tagen am LVZ-Leserfrage-Telefon: Die meisten Fahrradfahrer seien ja permanent ohne Licht unterwegs, klagten die Anrufer nicht zu knapp.

Aber stimmt das auch? Die LVZ hat dieser Tage in der City und am Innenstadtrand stichprobenartig ermittelt, mit welcher Beleuchtung Leipziger Radler im Straßenverkehr unterwegs sind. Das überraschende Ergebnis: Von 302 erfassten Pedalrittern hatten mehr als drei Viertel eine funktionsfähige und aktive Lichtanlage an ihrem Zweirad. Neun Prozent waren ausschließlich mit Vorder-, vier Prozent nur mit Rücklicht unterwegs. Lediglich ein knappes Zehntel verzichtete gänzlich auf Lichtquellen am Drahtesel oder schaltet diese nicht ein.

„Das deckt sich mit unseren Beobachtungen“, sagt Christoph Waack vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) in Leipzig nach einem Blick auf die Statistik. „Die Anzahl der Radfahrer, die mit Licht unterwegs sind, hat in den vergangenen Jahren zugenommen.“ Der Grund dafür ist simpel: Die technischen Voraussetzungen für Lichtanlagen seien immer besser geworden. „Früher war das eine Katastrophe. Die Lampen waren billig und haben schon nach kurzer Zeit versagt. Ein wenig Rost an den Kontaktstellen hat dazu geführt, dass nichts mehr funktionierte. Und die Seitenläuferdynamos haben schon bei ein wenig Feuchtigkeit oder Schnee

LVZ-Lichttest

Insgesamt: 302 Fahrräder



gern mal den Geist aufgegeben“, so Waack. Inzwischen schaffen sich die Leute bessere Räder an, viele davon sind mit Nabendynamos ausgestattet, die deutlich zuverlässiger, weniger wartungsaufwendig und durch ihren geringen Rollwiderstand auch bequemer sind. Zudem werde der Strom nicht mehr durch den Rahmen, sondern durch ein zusätzliches Kabel geleitet. Entscheidende Verbesserungen gab es auch bei den Lampen: Die modernen LED-Lichter haben eine längere Lebensdauer und sind wesentlich heller – sogar so sehr, dass man inzwischen darauf achten muss, dass dem Gegenverkehr nicht zu blenden.

Dass seit 2013 keine Dynamopflicht mehr besteht und seitdem auch offiziell batteriebetriebene Lampen zulässig sind, „hat ebenfalls zu diesem positiven Trend beigetragen“, betont der ADFC-Chef.

Das Ergebnis des LVZ-Lichttests: LVZ-Volontär Christian Neffe stellte sich bei seinen Zählungen an einem Montag zwischen 17.45 und 17.55 Uhr in den Peterssteinweg, an einem Dienstag von 18.10 bis 18.20 Uhr an den Brühl, an einem Donnerstag zwischen 17.40 und 17.50 Uhr an die Ecke Karl-Liebknecht-Straße/Riemannstraße und an einem Freitag von 17.30 bis 17.40 Uhr in die Universitätsstraße. **Grafik: Frank Wolter**

„Dem Gesetzgeber war es wohl wichtiger, dass die Leute überhaupt Licht an ihrem Fahrrad haben“, vermutet er. Waack rät bei dieser Art von Beleuchtung allerdings zur Vorsicht – oder zumindest dazu, stets Ersatzbatterien beziehungsweise -akkus dabei zu haben. Standard seien jedoch „ein Nabendynamo, vorn ein ordentliches Scheinwerfer, hinten ein Standlicht.“

Wer trotzdem auf batteriebetriebene Lampen setzt, der sollte beim Kauf auf den Hinweis „StVZO zugelassen für alle Fahrräder“ achten. Denn die Straßenverkehrs-zulassungsordnung (StVZO) gibt klare Bedingungen vor: Die Lichtanlage muss mit einer Leistung von mindestens drei Watt arbeiten, die Spannung wenigstens sechs Volt betragen. Auch Reflektoren – zur Seite, nach vorn und nach hinten – sind

Pflicht. Der Lichtkegel des Frontscheinwerfers „muss mindestens so geneigt sein, dass seine Mitte in fünf Metern Entfernung vor dem Scheinwerfer nur halb so hoch liegt wie bei seinem Austritt aus dem Scheinwerfer“, heißt es in Paragraph 67.

Der überwiegende Teil der Leipziger Radfahrer ist also doch mit Licht unterwegs – wieso hält sich dann bei vielen immer noch die Meinung, das Gegenteil sei der Fall? Auch dafür hat der Vorsitzende des ADFC-Kreisverbandes Leipzig eine plausible Erklärung: Der Schreck, den ein Pkw-Fahrer erlebt, wenn ihm ein lichtloser Radler vors Auto fährt, „hinterlässt einen stärkeren Eindruck als sämtliche beleuchteten Fahrräder, die ansonsten unterwegs sind und die man nur nebenher wahrnimmt“, erläutert er.

Schade findet Waack, dass mittlerweile keine Schulhofkontrollen mehr durchgeführt werden. Vor einigen Jahren hätten Verkehrspolizisten noch regelmäßig die Räder der morgens ankommenden jungen Leute auf Mängel überprüft und entsprechende Hinweise gegeben. Heutzutage fehle das Personal dafür, bedauert der ADFC-Mann.

„Immerhin werden die polizeilichen Kontrollen in kritischen Zeiträumen, also im Herbst und im Frühjahr, erhöht“ und auch der Präventionsunterricht der Verkehrswacht werde weiterhin betrieben, entgegnet Polizeisprecher Uwe Voigt. „Es geht auch darum, den Fahrradfahrern bewusst zu machen, dass sie sich ohne Licht selbst der größten Gefahr aussetzen.“ Denn im Duell Auto gegen Rad hat Letzteres immer das Nachsehen.

Der ADFC berät in seiner Filiale im Peterssteinweg 18 Radfahrer gern zu allen Fragen und Problemen rund ums Zweirad.

Baggerfahrer stößt auf Fliegerbombe: Wohnhäuser und Betriebe evakuiert

Eine 250 Kilo schwere Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg ist gestern Nachmittag bei Bauarbeiten in der Nähe der Essener Straße entdeckt worden. Der Blindgänger lag rund 400 Meter nördlich von der Straße, direkt an einem Bahngeleis, und wurde beim Ausbaggern gefunden. Die Polizei sperrte zunächst das unmittelbare Umfeld in Mockau ab und forderte die Experten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes an. Gegen 17 Uhr wurde dann laut Bundespolizei entschieden, alle Objekte in einem Umkreis von etwa 500 Metern zu evakuieren. „Es handelte sich zunächst um Gewerbebetriebe“, sagte Bundespolizei-Sprecher Jens Damrau. Später erachteten die Beamten auch eine Evakuierung von Wohnhäusern für notwendig. Hunderte Anwohner mussten in Schul-Turnhallen untergebracht werden. Eine Entscheidung, ob die Bombe entschärft werden kann oder möglicherweise kontrolliert gesprengt werden muss, war bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe um Mitternacht noch nicht getroffen worden.

Nach Angaben der Deutschen Bahn fielen die Züge der S-Bahn-Linie 11 zwischen Leipzig-Stötteritz und Messe vorübergehend aus. Weiterhin warnte das Unternehmen vor kurzfristigen Streckensperrungen auf den Linien der S-Bahnen S2, S5, S5X sowie des Regionalexpresses RE 13. Und: Züge der S-Bahn-Linie 2 in Richtung Bitterfeld konnten nicht mehr in Leipzig-Nord halten. **F. D./mro/chg**



Bei Baggerarbeiten wurde die Fliegerbombe entdeckt. **Foto: Dirk Neufe**

Lene-Voigt-Schule: Gespräche im Unterricht

Die Lehrer werden die Schüler-Schlägerei an der Lene-Voigt-Oberschule in Löbnitz im Unterricht auswerten. Weitere Konsequenzen soll es aber nicht geben. Darauf verständigte sich gestern eine Runde mit Schulleitung, Schulsozialarbeiter und einem Vertreter der Polizei. Wie berichtet, hatte es in der Vorwoche eine verbale Auseinandersetzung zwischen einem deutschen Schüler und einem minderjährigen Asylbewerber auf dem Schulhof gegeben. Die führte nach Schulschluss zu einer Schlägerei im Umfeld des Moritzhofes zwischen zehn Deutschen und zehn Asylbewerbern zwischen 15 und 17 Jahren.

„Die Situation wurde in den sozialen Netzwerken aufgebauscht, da wurden viele Gerüchte gestreut“, resümierte Roman Schulz, der Sprecher der Bildungsagentur Leipzig. Dadurch hätten Eltern Angst bekommen und ihre Kinder teilweise nicht zur Schule geschickt. „Die Lene-Voigt-Schule hat aber kein Sicherheitsproblem.“ Sie bemühe sich weiter, die Situation zu entschärfen. **M. O.**

Anzeige

SIMPLY CLEVER
SKODA

JETZT BEI UNS:

OCTAVIA WOCHEN

ELEGANT, SPORTLICH UND GERÄUMIG

36x Werksverkauf

z.B.
SKODA Octavia Combi Solution 2.0 TDI
110 KW (150 PS), EZ: 02/2016, 12.000 km
Navi, Bi-Xenon, dynam. Leuchtweitenregulierung, elektr. Heckklappe, Telefonfreisprecheinrichtung, 17" LM Felgen, Rückfahrkamera, Winterräder inkl. u.v.m.

UPE: 33.480,00 EUR
Hauspreis: 24.990,00 EUR
Preisvorteil: 8.490,00 EUR ✓

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 4,8; außerorts: 3,6; kombiniert: 4,0; CO₂-Emission, kombiniert: 105 g/km, Effizienzklasse A

SKODA Octavia Combi RS 2.0 TDI, Green tec RS
135 KW (184 PS), Neuwagen
Race Blau Metallic, Ausstattung Leder-Stoff Kombination, Navi, Paket Business Columbus Traveller, CANTON Soundsystem, elektr. Heckklappe, 18" LM Felgen, Parksensoren u.v.m.

UPE: 36.840,00 EUR
Hauspreis: 29.590,00 EUR
Preisvorteil: 7.250,00 EUR ✓

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,2; außerorts: 4,0; kombiniert: 4,5; CO₂-Emission, kombiniert: 117 g/km, Effizienzklasse A

Müller Reudnitz GmbH
Bernhardtstraße 6
04315 Leipzig
Tel: 0341 / 6 86 58 30

Müller Wurzen GmbH
Nischwitzter Breite 15
04808 Wurzen
Tel: 03425 / 81 97 30

Müller Eilenburg GmbH
Bergstraße 45
04838 Eilenburg
Tel: 03423 / 65 13 00

Sie gehören zu uns!
www.automobile-mueller.info